

Aus Bildung wird Bewegung: Trainerausbildung verändert den Hamburger Schachverband

Vor gerade gut einem Monat ist der jüngste **C-Trainer-Lehrgang** zu Ende gegangen. Sieben Prüfungen wurden bestanden, nur eine Nachprüfung steht noch aus, alles deutet also darauf hin, dass Hamburg mutmaßlich acht neue C-Trainer gewinnt. Jeder neu ausgebildete Trainer kann in einem Verein zum Unterschied werden zwischen Stillstand und Aufbruch.

Volksdorf zeigt, was möglich ist

Eindrucksvoll lässt sich diese Wirkung am Volksdorfer SK beobachten. Dort wurde in die Trainerausbildung investiert, drei Vereinsmitglieder nahmen am Lehrgang des Schachverbandes teil, und zwei von ihnen erhielten bereits die C-Trainer-Lizenz. Im selben Zeitraum entwickelte sich das im Vorjahr gestartete Jugendtraining so stark, dass sich mehr als zwei Dutzend Kinder und Jugendliche vor dem Spielabend der Erwachsenen versammeln. Diese Entwicklung ist kein Zufall. Sichtbare Erfolge stellten sich bereits bei den Hamburger Turnieren ein.

Wer das nur als schöne Vereinsgeschichte abtut, verkennt die eigentliche Botschaft.

Trainerausbildung wirkt, nicht abstrakt, nicht irgendwann, sondern ganz konkret im Vereinsraum, am Mittwochnachmittag, in der Turnierpraxis, in den Gesichtern der Kinder und in den Tabellen der Turniere. Genau deshalb ist der Volksdorfer SK **ein weiteres Beispiel dafür, was entsteht, wenn Vereine Ausbildung als Zukunftsstrategie begreifen.**

Noch eindrücklicher wird diese Entwicklung, wenn der Blick zurückgeht. Nach der Erinnerung des Ausbildungsreferenten standen letzthin auf der Mitgliederliste des Volksdorfer SK weniger als 30 Namen. Die nüchterne Realität eines kleinen Vereins aus Hamburg: engagierte Menschen und eine fragile Basis. Heute steht derselbe Klub für Aufbruch und neue Dynamik. Schauen Sie ruhig mal rein in die DWZ-Datenbank. Und wenn Sie bei „Hamburg Schachverband – Vereine“ sind, schauen sie auch mal bei SchVgg Blankenese von 1923 e.V..

Menschen machen den Unterschied

Hinter solchen Entwicklungen stehen Menschen, die Verantwortung übernehmen. Wie in **Blankenese** Die Schachwerkstatt und das Engagement von **Gerhard Bissinger mit** den vielen **Trainern** dort (der Verein hat vor Jahren 7 (!) C-Trainer ausgebildet). Ein anderer von ihnen kommt von **Stadtspark Barrio, e.V. - Dainis Schiballo-** und er ist zugleich an der Entwicklung anderer Vereine in Hamburg beteiligt, ein starkes Beispiel dafür, wie weit der Hebel guter Ausbildung reichen kann. Diese Ausbildung lohnt sich definitiv, sie bringt Multiplikatoren hervor, die Ideen, Energie und Struktur in die Vereinslandschaft tragen.

Genau darin liegt der eigentliche Wert der C-Trainer-Ausbildung. Sie schafft nicht einfach Lizenzen auf dem Papier, sondern befähigt Menschen, Kindergruppen zu leiten, Training aufzubauen, Eltern zu gewinnen, Talente zu begleiten und Vereinen eine Richtung zu geben. Der Hamburger Schachverband braucht solche Menschen.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt

Wer spürt, dass im eigenen Verein mehr möglich ist, sollte die nächste Gelegenheit nicht verpassen. **Ende August 2026** wird beim Barmbeker SK ein **Trainerkurs in Präsenz** stattfinden, wie es ihn im Juli 2025 in Volksdorf gegeben hat. **Ein Schnupperwochenende** mit den Inhalten der **C-Trainer Ausbildung**, die ideale Möglichkeit, an einem Wochenende herauszufinden, ob der Lehrgang der richtige Weg ist. Die Ausschreibung dazu wird folgen.

Im **Oktober startet** dann die **nächste Neuausbildung**. Voraussichtlich wird auch hier der Barmbeker SK eine wichtige Rolle spielen, zugleich sind ausdrücklich weitere Vereine eingeladen, ihr Interesse als Ausrichter des Lehrgangs zu bekunden. Denn die entscheidende Frage lautet nicht mehr, ob sich Trainerausbildung lohnt, Blankenese, Volksdorf und andere haben längst eine Antwort darauf gegeben. Die entscheidende Frage ist: **welcher Verein als Nächstes den Mut hat, diesen Weg entschlossen zu gehen.** (Boris Bruhn)